

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der bekannte Impressionist Pierre-Auguste Renoir postulierte einst: „Für mich muss ein Gemälde vor allem schön, liebenswert und erfreulich sein, ja etwas richtig Hübsches. Es gibt genug unangenehme Dinge, man muss nicht noch neue dazu schaffen.“ Und allein die Tatsache, dass ich heute nicht persönlich vor Ihnen spreche, die Vernissage „Lichtspielmomente“ von Alena Steinlechner nicht im ArtShop vor dem Hintergrund von Sektgläser-Geklimper, Lachen und Musik stattfindet, sondern über Distanzen von Ort und Zeit, lässt mich Renoir Recht geben: Es gibt schon genug unangenehme Dinge! Umso mehr freue ich mich, dass ich gerade die Ausstellung der Neustadter Künstlerin Alena Steinlechner laudieren darf. Denn ähnlich wie Renoir zeigt sie in ihren Werken die heiter-schönen Seiten des Lebens, das Leichte und auch das unmittelbar persönliche Geschehen, Momente des Glücks im Spiel des Sonnenlichtes und deren Reflexe in den Straßen und auf Plätzen, in Cafés und auf Märkten. Und überall steht insbesondere die menschliche Gestalt im Fokus des Geschehens, eingefangen in unzähligen Tupfen flimmernder Farben über Boden und Figuren und Gegenstände. Ihre Werke zeigen Momente voller vibrierender Lichtspiele: eben Lichtspiel-Momente.

Anschaulich werden diese Lichtspiele in Alena Steinlechners großformatigen Werken wie der *Neustadter Markplatzszene*: Kurze weiche Striche und feine Farbabstufungen im Hintergrund schaffen dort weiche Konturen und zum Teil fließende Übergänge, so dass die Bildelemente fast ineinander übergehen. Details sind unter diesem Farbschleier kaum auszumachen. Im Vordergrund dagegen akzentuiert sie – und hier geht Alena Steinlechner weit über Renoir hinaus – farblich expressiv zum Teil in komplementären rot-grünen Farbkontrasten Personen, die durch gekonnte Licht- und Schattenspiele atmosphärisch aufgeladen werden, so dass sie – wie in den meisten ihrer Bilder – zum Mittelpunkt des Geschehens werden. Es ist der Gegenwartsmensch herausgegriffen aus seiner Augenblicklichkeit in Momenten des Genusses, der Zufriedenheit, des stillen Glücks. Alle dargestellten Figuren auf dem erwähnten Werk sind entspannt zurückgelehnt und genießen den Augenblick eines herrlich sonnigen Sommertags, der scheinbar niemals endet.

Alena Steinlechners Kunstfertigkeit eines geschärften Auges für atmosphärische Lichtverhältnisse zeigt sich vor allem auch in den Caféhaus-Bildern, in denen sie aus dem Dunkel heraus ins Helle hinein malt. Was das bedeutet? Schauen Sie sich beispielsweise eines der *Heidelberger Max-Bar* Werke einmal genauer an: Das Innere eines Cafés bildet einen

dunklen Rahmen für ein Fenster, das ins helle Draußen führt, wo Menschen auf dem Heidelberger Marktplatz sitzend, das Leben und den Moment genießen. Im Zwischengrund und damit der Fensterbank liegt wie beiläufig vergessen eine aufgeschlagene Zeitung einer Person, die gerade eben noch hier gesessen und ebenfalls einen kleinen Moment stillen Glücks genossen haben muss. Nun ist die Sicht nach draußen freigegeben, die Person ist weg. Dieser Mittelgrund verbindet auf kunstvolle Weise nicht nur Vorder- und Hintergrund miteinander, in dem im Lichtspot flimmernden Farben des Vorder- sowie Hintergrund aufgegriffen werden. Hier werden auch Zeitmomente miteinander verbunden: eine, der gerade noch war, einer der ist und einer, der kommt, auf den die auf dem Stuhl liegende Jacke einen vagen Hinweis gibt. Und so kreiert Alena Steinlechner nicht nur atmosphärisch aufgeladene Szenerien und Momentaufnahmen aus dem Leben. Alena Steinlechner erzählt in ihren Werken Geschichten aus dem heiteren Leben, jenseits von Zurückgezogenheit, Einsamkeit oder gar Schwermut, die gerade aktuell vielen von uns zu schaffen macht. Alena Steinlechners Werke bieten uns dagegen nicht nur metaphorisch, sondern auch konkret bildlich Blicke und Einblicke in ein leichteres, heiteres Dasein.

Darüber hinaus ist insbesondere auch die Komposition von Figuren in Alena Steinlechners Werken hervorzuheben. Dass die studierte Modedesignerin die menschliche Figur in all ihren Facetten beherrscht ist unbestritten. Außergewöhnlich ist die Farbgebung. Denn mithilfe dieser entfaltet sie über die bloße zweidimensionale Fläche eines Werkes hinweg Kommunikation. Wie das geschieht? Betrachten Sie gerade Alena Steinlechners Straßenszenerien einmal näher! Menschen mit den gleichen Kommunikationsinhalten teilen sich meist auch die gleiche Farbgebung, in die zum Teil auch die Architektur einbezogen ist. Haben Personen keinen Farbpartner ineinander, kommunizieren sie auch nicht, sind vielleicht Einzelgänger. Dabei spielt Alena Steinlechner gerne auch mal mit Situationskomik wie im **Bratwurst**-Bild aus der **Mandelblütenfest**-Reihe, auf welchem ein Mann und ein kleines Mädchen zufällig gleichzeitig genüsslich in eine frische Bratwurst beißen, sich dabei auch gar nicht sehen, aber aufgrund wohl ähnlicher Gedanken den gleichen Genussmoment und damit eine gemeinsame Farbfamilie teilen.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die neuen in der Technik des ‚Speedpaintings‘ entstandenen Werke wie etliche Portraits in der Ausstellung und auch einige Bilder von Musikern in Aktion. Dabei geht es beim ‚Speedpainting‘, wie der englische Begriff schon sagt, um schnelle Malerei, die innerhalb weniger Minuten ohne eine detaillierte Vorzeichnung direkt auf grundiertem Papier entsteht. Innerhalb weniger Minuten werden zunächst Farben

der sogenannten mittleren Palette aufgetragen. In einem zweiten Schritt werden die dunklen Töne aufgebracht. Und im dritten und letzten Schritt wird das Bild mit schnellen hellen Tönen akzentuiert. Diese Arbeitsweise ermöglicht einem ein Maximum an Freiheit, betont Alena Steinlechner. Es sei keine ausführliche Vorzeichnung nötig, die einen in vielen Bildelementen von Anfang an festlegt. Das ‚Speedpainting‘ biete die Möglichkeit, eine Komposition nach eigenen Bedürfnissen umzustellen, es sei befreiend, stressfrei und liefert schnelle kleine Erfolge – im Gegensatz zu großformatigen Arbeiten, an denen man tatsächlich wochenlang arbeitet. Die natürlich auch ihren Reiz haben, aber man muss auf das Ergebnis lange warten.

An dieser Stelle möchte ich Sie darauf hinweisen, dass man hier vor Ort – unter Einhaltung der aktuell geltenden Hygienemaßnahmen – ‚Speedpainting‘-Portraits von Alena Steinlechner erstellen lassen kann. Entnehmen Sie die Zeiten, zu denen Alena Steinlechner vor Ort ist ihrer Website: [www.steinlechner.de](http://www.steinlechner.de). Ein ‚Speedpainting‘-Date dauert etwa 15 Minuten und kostet je nach Größe des Werks ab 80€. Und vielleicht suchen Sie ja noch ein passendes Weihnachtsgeschenk für einen lieben Menschen oder sich selbst? Ansonsten wird man Alena Steinlechner in der Dauer der Ausstellung, also vom 9. bis zum 18. Dezember, jeden Vormittag vor Ort malend antreffen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Alena Steinlechner ist als Künstlerin vielfältig und versteht es, Momentaufnahmen in gekonnten Lichtspielen einzufangen und durch ein dynamisches Farbenspiel von Belebtem und Unbelebtem eine ihren Bildern spezifische Atmosphäre zu geben, und vermittelt dadurch eine lebendige Interaktion von Bildinhalten, die den kommunizierenden Mensch in unverfälschter Authentizität in den Mittelpunkt stellt und dadurch die heiteren und schönen Augenblicke des Lebens, die wir selbst im Alltag allzu oft vergessen, hervorholt. Sie schafft sie es, den Zeitgeist unmittelbar in seiner städtischen Lebensqualität in unserer Region einzufangen und erschafft selbst wiederum Zeit in ihren Werken, die zum Teil gezogen, zum Teil still zu stehen scheint, zum Teil flieht. Erforschen Sie all dies in den großartig vor Lichtspielen rauschenden Werken Alena Steinlechners von heute an bis zum 18. Dezember im ArtShop Neustadt. Nutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie ein ‚Speedpainting‘-Portrait anfertigen oder kommen Sie mit der wunderbaren Künstlerin ins Gespräch und genießen auch Sie mit den Werken Alena Steinlechners für einige Augenblicke Momente des Glücks. Dabei wünsche ich Ihnen viel Vergnügen!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.